Neue Staphyliniden aus Südamerika.

(II. Teil)

Beschrieben von
Dr. **Max Bernhauer** in Stockerau.

1. *Piestus Sanctae-Catharinae* nov. spec.

Piceo-niger, subnitidus, antennarum articulo primo, palpis pedibusque rufis; capite dense punctato thoraceque subtilissime alutaceis. — Lg. 5 mill.

Brasilia (Santa Catharina).

Diese Art steht dem *P. mexicanus* so nahe, dafs es genügt, auf die Unterscheidungsmerkmale beider Arten hinzuweisen.

In der Körperform, namentlich in der Bildung des Halsschd., gleichen sich die Arten fast vollständig, nur ist bei der neuen Art der Seitenzahn an den Halsschildseiten viel schwächer entwickelt, auch ist das Halsschild nach vorn weniger verengt.

Der Kopf ist jedoch viel dichter punktiert, infolge sehr feiner Chagrinierung nur mattglänzend, während er bei *mexicanus* nicht chagriniert und stark glänzend ist; auch sind die Stirneindrücke viel schwächer. Vorn ist der Kopf sehr gedrängt, hinten etwas weniger dicht punktiert. Das Halsschild ist viel feiner als bei *mexicanus* punktiert und zwischen den Punkten äufserst fein, aber doch deutlich erkennbar chagriniert, wenig glänzend, während er bei *mexicanus* stark glänzend und spiegelblank ist. Auch der Hinterleib ist matter und etwas dichter punktiert. In der Stärke der Halsschildpunktierung variiert diese Art ebenso wie *mexicanus*.

Von dieser Art liegen mir nur wenige Stücke von St. Catharina (erhalten von Herrn Pfarrer Klimsch) vor.

2. *Lispinus laevigatus* nov. spec.

Niger, nitidus, ano, antennis, oreque rufis, pedibus rufo-testaceis, capite densius, thorace parce subtilissime punctatis, elytris thorace vix longioribus fere laevigatis. — Lg. 4,5 mill.

Paraguay (leg. Dr. Drake 1885).

Durch die äufserst feine und spärliche Punktierung des Vorderkörpers sehr ausgezeichnet. Von *obsoletus* Fauv., der eine ähnliche, wenn auch nicht ganz so feine Punktierung zeigt, durch doppelt gröfsere Gestalt, kurze Fld. und den hinten nicht eingeschnürten Kopf sofort zu trennen.

Schwarz, glänzend, das Analsegment, die Fühler und Taster rostrot, die Beine heller rötlichgelb.

Kopf schmäler als das Halsschild, nach hinten nicht verengt und nicht abgeschnürt, vorn gerandet, ohne Eindrücke, äufserst fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler mäfsig kurz, die vorletzten Glieder etwas länger als breit. Halsschild so breit ale die Flgd., ungefähr um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten vollkommen parallel, noch feiner als der Kopf und viel spärlicher punktiert, mit schwacher Andeutung einer Mittellinie, neben den Hinterecken mit einem flachen Längseindruck. Flügeldecken nur sehr wenig länger als das Halsschild, schwer erkennbar und sehr spärlich punktiert, fast ganz glatt. Abdomen etwas weniger glänzend als der Vorderkörper, sehr undeutlich punktiert.

3. *Stenus violaceus* nov. spec.

Violaceus, nitidus, abdomine pedibusque nigris, antennarum, palporum femorumque basi rufo-testaceis; abdomine immarginato, cylindrico, subtiliter sparsim punctato; corpore antico grosse profundeque punctato, tarsorum articulo quarto bilobo. — Lg. 4,2 mill.

Brasilia. Coll. Mus. Vindob. et mea.

Eine durch die Färbung sehr ausgezeichnete Art.

Kopf, Halsschild und Flügeld. gesättigt dunkelviolett, das Abdomen schwarz mit schwachem violettem Schimmer, die Beine tiefschwarz, die Basalhälfte der Schenkel lebhaft rötlichgelb, die Basis der bräunlichen Fühler und die Taster bis auf die bräunliche Spitze rötlich; glänzend.

Kopf breiter als das Halsschild und fast so breit als die Fld., vorn fein und dicht, hinten grob und weitläufig punktiert, der ziemlich breite und gewölbte Zwischenraum zwischen den tiefen Stirnfurchen glänzend glatt, unpunktiert; Fühler schlank, ihre mittleren Glieder sehr gestreckt, die drei letzten Glieder etwas länger als breit, dicker als die vorhergehenden. Halsschild viel schmäler als die Flgd., etwas länger als breit, stark gewölbt, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, oben sehr grob und tief, aber nur mäfsig dicht, an den Seiten weniger grob und dichter punktiert. Flügeldecken kaum länger als das Halsschild, mit vorstehenden Schultern, hinten gemeinsam ausgeschnitten, gewölbt, ebenso grob und nur mäfsig dicht, tief punktiert. Hinterleib walzenförmig, ungerandet, nur das erste freiliegende Segment mit Randleiste, an der Basis der Dorsalsegmente stark quer eingedrückt, in den Querfurchen mit einer gröfseren Anzahl paralleler Längskielchen, vorn fein, hinten sehr fein und spärlich punktiert. Das vierte Tarsen-

glied bis zur Wurzel gespalten Die Hintertarsen gestreckt, ihr erstes Glied viel länger als das Endglied.

4. *Lampropygus Skalitzkyi* nov. spec.

Niger, nitidus, capite thoraceque violaceo-nigris, elytris nigro-coeruleis, abdominis segmento octavo rufo-testaceo, stylis analibus rufis; antennis gracilibus, articulis penultimis haud transversis; capite anterius angustato. — Lg. 15 mill.

Peruvia centr.: Mont. de Nancho.

In die Gruppe des *Xanthopygus xanthopygus* gehörig und hier dem *cognatus* Sharp am nächsten verwandt; von diesem und allen anderen Arten durch die Färbung des Abdomens, die schlanken Fühler und den nach vorn deutlich verschmälerten Kopf zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild mit violettem, Flgd. mit bläulichem Schimmer, das ganze achte (sechste vollkommen freiliegende) Dorsalsegment rötlichgelb, die Analgriffel rot.

♂: Kopf so breit als das Halsschild, nach vorn verengt, grob und zerstreut, auf den Schläfen dichter punktiert, im Grunde fein quergestrichelt, innerhalb der Fühlerwurzel in einem flachen Grübchen mit je einem einzelnen Punkte; Fühler lang und schlank, das dritte Glied viel länger als das zweite, das vierte und die folgenden länger als breit, die vorletzten nicht breiter als lang. Halsschild etwas schmäler als die Flgd., so lang als breit, im ersten Drittel am breitesten, von da nach vorn wenig, nach hinten stärker, etwas ausgeschweift verengt, jederseits neben der breiten unpunktierten Mittellinie mit einer unregelmäfsigen Reihe von 11—15 feinen Punkten, sonst gröber und sparsam, gegen die Vorderecken dichter punktiert, im Grunde fein quergestrichelt. Flügeldecken so lang als das Halsschild, ziemlich fein und dicht punktiert, im Grunde glatt. Abdomen kaum stärker, aber viel weitläufiger als die Fld. punktiert, im Grunde glänzend glatt. Das sechste Bauchsegment des ♂ ist sehr schwach ausgebuchtet und besitzt nicht wie *xanthopygus* Ndm. eine Querreihe langer Borstenhaare.

Von dieser Art liegt mir ein einziges in einer Meereshöhe von 7000 Fufs gesammeltes Exemplar vor, welches ich der Güte meines verehrten Freundes Hofrat Dr. Skalitzky verdanke.

5. *Lampropygus* (subg. n. *Heteropygus*) *giganteus* nov. spec.

Species maxima huius generis; nigerrimus, ano rufo-testaceo. L. Oliveirae Arib. *valde affinis, ab eo statura duplo majore, capite*

evidentius, densius punctato, thorace longiore puncturaque thoracis distinctus. — Lg. 22 mill.

Brasilia.

In der Färbung und im Habitus steht die neue ansehnliche Art dem *Lampropygus Oliveirae* Aribalzaga sehr nahe und ist von diesem aufser durch die Gröfse noch in nachfolgenden Punkten verschieden:

Kopf und Halsschild sind viel matter, stärker chagriniert, der Kopf ist etwas länger, deutlicher und dichter, wie wohl noch immer ziemlich weitläufig punktiert, das Halsschild ist länger, nach rückwärts etwas mehr verengt, jederseits der breiten Mittellinie mit einer weit nach hinten reichenden Längsreihe feiner Pünktchen, während bei *Oliveirae* sich nur auf der Vorderhälfte des Halschd. jederseits eine Längsreihe von 4—5 gröfseren Borstenpunkten (den Vorderrandpunkt eingerechnet) befindet; endlich sind die Punkte gegen die Vorderecken des Halschd. zu feiner und zahlreicher als bei *Oliveirae.*

Von dieser Art liegt mir vorläufig nur ein einziges, dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien gehöriges Ex. aus Brasilien ohne nähere Fundortangabe vor.

Die vorstehenden beiden Arten bilden im Genus *Lampropygus*, in welches noch die Arten *xanthopygus* Nordm., *cognatus* Sharp, *pexus* Motsch. und *Skalitzkyi* m. gehören, eine eigene Gruppe, welche sich dadurch von den übrigen Arten auffallend entfernt, dafs der Kopf viel länger, das Halsschild aufser den Dorsalreihen auf der Scheibe fast unpunktiert ist und dafs die Vorderschienen mit starken und zahlreichen Dornen besetzt sind; ich begründe für diese zwei Arten das Subgenus: *Heteropygus.*

6. *Xenopygus* nov. gen.

Sharp begründete das Genus *Lampropygus* für die bisher als *Xanthopygus* betrachteten Arten: *xanthopygus* Nordm., *cognatus* Sharp, *analis* Er. und *bicolor* Lap.

Dieses Genus ist nun zweifellos ein Mischgenus, da die Arten *analis* und *bicolor* einem eigenen, sehr charakteristischen Genus angehören, für welches ich die Gattung *Xenopygus* aufstelle.

Das neue Genus unterscheidet sich nämlich von *Lampropygus*, sowie auch von *Xanthopygus* sehr auffällig durch den Verlauf der oberen Seitenrandlinie des Halsschildes.

Während nämlich bei den letzteren beiden Gattungen die obere Randlinie an den Vorderecken aufhört und sich nicht am Vorderrande fortsetzt, geht dieselbe bei *Xenopygus* continuierlich am Vor-

derrande als scharfe Linie weiter und vereinigt sich mit der ebenfalls am Vorderrande fortlaufenden Fortsetzung der unteren Seitenrandlinie. Die Vorderschienen sind stark bedornt.

Endlich sind die Fühler ähnlich wie bei *Brachydirus* gegen die Spitze stark keulenförmig verdickt, während sie bei den beiden anderen Gattungen fadenförmig sind.

Ob die Gattung nicht vielleicht ein Subgenus von *Trigonophorus* bildet, sei vorläufig in Schwebe gelassen.

7. *Plociopterus brasilianus* nov. spec.

Niger, nitidus, elytris cyaneis, fasciis duabus cinereo-pubescentibus, ano rufo, antennarum articulo ultimo ferrugineo; Plocioptero compto Er. *similis, ab eo capite multo angustiore, thorace aequaliter convexo, abdominisque structura maris distinctus.* — Lg. 10—11 mill.

Brasilia.

In der Färbung mit *Plociopterus comptus* Er. übereinstimmend, nur ist meistenteils das letzte Fühlerglied rostrot. Der Kopf ist viel schmäler, nicht breiter als das Halsschild, der vordere Quereindruck ist viel weniger tief. Das Halsschild hat weniger tiefe Eindrücke, die glatten Flächen sind weniger erhoben. Die Punktierung des Vorderkörpers ist ebenso grob als bei *comptus* Er.

Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment ganz ohne Auszeichung und besitzt insbesondere nicht die dicht und lang behaarte Querlinie, das siebente ist etwas weniger ausgeschnitten.

Auch mit *affinis* Sharp nahe verwandt, von demselben durch schmäleren und längeren, nach hinten stärker verengten Kopf, längeres Halsschild, gelbe Analgriffel und etwas tiefere Ausbuchtung des siebenten Ventralsegmentes leicht zu unterscheiden.

Das Abdomen besitzt keine dichter behaarte Quermakel am vierten (zweiten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente. Das Endglied der Fühler ist rostrot, doch liegen mir auch Exemplare vor, bei denen dieses Glied kaum heller ist als die vorhergehenden, die Fühler sind sehr dünn und schlank, alle Glieder länger als breit, die vorletzten nach innen einseitig erweitert.

Ich besafs diesen Käfer unter dem Namen *comptus* Er. aus Santa Catharina; ich erhielt denselben jüngst von Saõ Paolo. In der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums befinden sich weitere brasilianische Stücke ohne nähere Fundortangabe.

8. *Styngetus niger* nov. spec.

Niger, subnitidus, elytris obscure aeneo-nigris, abdominis apice rufo-testaceo, antennis, palpis pedibusque piceis, thorace latitudine haud longiore. — Lg. 10 mill.

Brasilia, Paraguay.

Eine durch die Färbung allein leicht kenntliche Art, welche überdies ein kürzeres Hlsch. als die meisten übrigen Arten besitzt.

Schwarz, Kopf und Hlschd. glänzend, Fld. wenig, Hinterleib mäfsig glänzend, die Hinterleibsspitze von der Apikalhälfte des siebenten Dorsalsegments angefangen hell-rötlichgelb, die Fühler pechschwarz mit lichterer Basis der einzelnen Glieder, Taster und Beine dunkel pechfarben.

Kopf nur sehr wenig schmäler als das Hlschd., quer, in der Mitte unpunktiert, sonst sehr grob und ziemlich dicht, zwischen den Augen weitläufig punktiert, die Punkte deutlich genabelt; Augen grofs, vortretend, die Schläfen hinter denselben halb so lang als der Augendurchmesser. Fühler lang, das dritte Glied gestreckt, viel länger als das zweite, die folgenden an Länge allmählich abnehmend, das siebente bis zehnte Glied einseitig nach innen erweitert. Halsschild so lang als breit, schmäler als die Fld., nach hinten deutlich verengt, neben der glatten Mittellinie ziemlich dicht, weniger grob als der Kopf und unregelmäfsig punktiert. Flgd. deutlich länger als das Halsschild, fein und dicht punktiert, ziemlich matt. Hinterleib ziemlich gleichmäfsig, fein und ziemlich dicht punktiert.

Diese Art scheint über das tropische Südamerika weit verbreitet zu sein; ich besitze ein Ex. aus Espirito Santo (Brasilien) und sah weitere Exemplare aus Paraguay (leg. Dr. Drake) und Brasilien (ohne nähere Angabe).

9. *Gastrisus nitidus* nov. spec.

Niger, nitidus, aeneo-micans, ano testaceo, antennis, palpis pedibusque ferrugineis, thorace quadrato, parallelo, seriebus dorsalibus 4—5 punctatis, elytris fortiter dense punctatis. — Lg. 8 mill.

Brasilia (Saõ Paolo).

Eine glänzende Art, durch das glänzend glatte, quadratische Halsschild, die stark und dicht punktierten Flgd. und die Färbung von den übrigen Arten leicht zu trennen.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelglänzend, mit starkem Erzschimmer, ziemlich gleichbreit, die Spitze des siebenten und das ganze achte Dorsalsegment gelb; Fühler, Taster und Beine rostrot, die Schenkel etwas dunkler.

Kopf so breit als das Halsschild, quer, jederseits neben und hinter den Augen mit einigen kräftigen Punkten. Augen sehr grofs, die Schläfen hinter denselben sehr kurz, kaum ein Achtel so lang als der Augendurchmesser. Fühler lang und schlank, alle Glieder

länger als breit. Halsschild so breit als die Fld., so lang als breit, quadratisch mit vollständig parallelen Seiten, auf der Scheibe mit zwei aus je 4—5 Punkten bestehenden Dorsalreihen, sonst nur mit einigen wenigen Punkten gegen die Seiten zu besetzt. Flügeldecken fast kürzer als das Halsschild, kräftig und dicht punktiert. Abdomen im Grunde äufserst fein chagriniert, fein und ziemlich dicht, fast gleichmäfsig punktiert und fein grau behaart.

Von dieser Art kenne ich bisher nur zwei Exemplare, von denen sich eines in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, das andere in meiner Sammlung befindet.

10. *Ocyolinus vulneratus* nov. spec.

Niger, opacus, antennis palpisque rufo-testaceis, capite densissime ruguloso-punctato, thorace densissime transverse carinato-ruguloso. — Lg. 10,5 mill.

Venezuela (leg. Dr. Moritz).

In der Körpergestalt mit *Ocyolinus rugatus* Sharp übereinstimmend und mit demselben sehr nahe verwandt und nur in folgenden Punkten abweichend.

Kopf und Halsschild sowie die Flügeld. sind rein schwarz ohne den blauen Schimmer des *rugatus*, die Fühler und Taster sind viel heller gefärbt. Der Kopf ist deutlich schmäler als das Halsschild, viel dichter, in der Mitte eben so dicht als an den Seiten punktiert; die Punkte fliefsen viel stärker in Querrunzeln zusammen, diese sind zum gröfseren Teile in unregelmäfsige Kiellinien erhoben. Das Halsschild ist etwas kürzer und ebenfalls viel stärker skulptiert; die viel dichter stehenden Querrunzeln fliefsen in noch stärker erhobene unregelmäfsige, oft die ganze Scheibe des Hlschd. durchziehende Kiellinien zusammen. Kopf und Halsschild erscheinen durch diese stärkere und dichtere Querrunzelung viel matter als bei *rugatus* Sharp.

11. *Ocyolinus Ganglbaueri* nov. spec.

Niger, nitidus, capite thoraceque aeneo-nigris, antennis, palpis tarsisque rufis, capite thoraceque fortiter parcius punctatis. — Lg. 11,5—13 mill.

Venezuela.

In der Gröfse und Körpergestalt dem *Ocyolinus rugatus* Sharp ähnlich, der Vorderkörper jedoch nicht quergerunzelt, sondern kräftig und ziemlich weitläufig, einfach punktiert.

Schwarz, glänzend; Kopf und Halsschild mit Erzschimmer, Fühler, Taster und Tarsen rostrot.

Kopf so breit als das Halsschild, etwas weniger kurz als bei *rugatus*, um ein Drittel breiter als lang, nach hinten etwas verengt, in der Mitte mit einem glatten Fleck, sonst kräftig und ziemlich weitläufig, hinter den Augen feiner und dichter punktiert; zwischen den starken Punkten tritt eine zweite sehr feine zerstreute Punktierung deutlich hervor. Fühler fast wie bei *rugatus* Sbp. Halsschild etwas schmäler als die Fld., so lang als breit, nach hinten etwas verengt, aufserhalb der glatten Mittellinie ebenso kräftig und weitläufig punktiert als der Kopf; die feinen Punkte treten auch hier zwischen der groben Punktierung hervor. Flügeldecken etwas länger als das Hlsch., stark und sehr dicht punktiert, mäfsig glänzend. Abdomen fein und mäfsig dicht punktiert und grau behaart.

Die vorstehende Art wurde von Dr. Moritz in Venezuela (ohne nähere Fundortangabe) gesammelt und sei meinem verehrten Freunde Custos L. Ganglbauer dankbarlichst zugeeignet.

Das einzige Exemplar befindet sich in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

12. *Phanolinus aureiventris* nov. spec.

Viridi-cyaneus, nitidus, abdomine aureo-purpureo subopaco, elytris thorace haud longioribus, parce punctatis. — Lg. 16 mill. Bolivia.

Mit *Phanolinus pretiosus* Er. sehr nahe verwandt und nur in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist etwas breiter (mit den Augen genau so breit als das Halsschild) und etwas kürzer als bei *pretiosus* Er., die Augen viel gröfser, mehr vortretend, die Schläfen hinter denselben etwas kürzer, fast kürzer als der von oben sichtbare Augendurchmesser, nach hinten etwas verengt, die Punkte viel gröber und spärlicher, sehr deutlich genabelt, der hintere grofse Scheitelpunkt steht der Einschnürung viel näher. Das Halsschild ist an den Seiten stärker ausgeschweift, die verrundeten Hinterecken dadurch mehr angedeutet. Die Flügeldecken sind etwas kürzer und deutlich weitläufiger punktiert. Das Abdomen ist zur Gänze chagriniert und namentlich am Hinterrande der Segmente matter; an der Basis des ersten und zweiten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmentes ist eine eingegrabene Linie deutlich sichtbar.

Was die Färbung anbelangt, so ist mir trotz der überaus grofsen Variabilität des *pretiosus* Er. noch kein Ex. des letzteren mit der Färbung der neuen Art vorgekommen.

Ich besitze von dieser schönen farbenprächtigen Art nur ein einziges weibliches Ex., das ich von Hrn. Bang-Haas unter obigem Namen erhielt.

13. *Phanolinus episcopus* nov. spec.

Cyaneus, nitidus, abdomine viridescente, capite thoraceque purpureo-aureis, antennarum articulis 4—11 *nigris, elytris dense punctatis.* — Lg. 14 mill.

♂ *Segmento ventrali sexto profundius lato exciso.*

Bolivia.

In der Färbung und Gestalt mit *Phanolinus amoenus* Guér. ziemlich übereinstimmend; die Flügeldecken wie dieser viel dichter punktiert als bei *Phanol. pretiosus* Er. und nur in nachfolgenden Punkten verschieden.

Der Kopf ist viel gröber und noch etwas spärlicher punktiert, der grofse hintere Porenpunkt am Scheitel steht der Einschnürung entschieden näher. Am Halsschilde sind die Punkte auch gröber, die Dorsalreihen viel unregelmäfsiger. Die Fld. sind fast ebenso dicht, aber deutlich stärker punktiert als bei *amoenus* Guér. Endlich ist die Geschlechtsauszeichnung des ♂ eine andere.

Während der Einschnitt am sechsten Bauchringe bei *amoenus* Guér. sehr tief und ziemlich schmal ist, ist derselbe bei *episcopus* viel weniger tief und viel breiter.

Ich erhielt diese Art von Hrn. A. Bang-Haas in einem Ex. unter dem Namen *Phanolinus episcopus* Fauv.

14. *Phanolinus princeps* nov. spec.

Nigerrimus, nitidus, elytris viridi-coeruleis, fortiter ruguloso-punctatis, antennis praeter articulum primum nigrum anoque rufo-testaceis, palpis ferrugineis, tarsis piceis. — Lg. 15 mill.

Peruvia (Chanchamajo).

Durch die grobrunzelig punktierten Fld. und die Färbung ausgezeichnet und kaum zu verwechseln.

Tiefschwarz, glänzend, die Flgd. grünlich blau, die Fühler hellgelb, ihr erstes Glied schwarz, das zweite und dritte rötlich, das siebente und achte Dorsalsegment ganz rötlichgelb, die Tarsen pechrot.

Der Kopf etwas breiter als das Halsschild, rundlich, etwas breiter als lang, in der Mitte glatt, unpunktiert, neben den Augen und hinten spärlich mit mäfsig groben Punkten besetzt. Fühler lang und schlank, das dritte Glied fast doppelt so lang als das zweite, die folgenden viel länger als breit, an Länge allmählich abnehmend, die vorletzten so lang als breit, das Endglied länger als das vorletzte. Halsschild viel schmäler als die Fld., im ersten Drittel am breitesten, nach hinten stark, ausgeschweift verengt, hoch gewölbt mit stark herabgebogenen Vorderecken, in den unregelmäfsigen Dorsalreihen mit 4—6 Punkten, aufserhalb derselben mit

wenigen mäfsig starken Punkten. Fld. kaum so lang als das Hlsch., grob und dicht ineinanderfliefsend punktiert, die Naht der Fld. ist schwarz. Abdomen an der Wurzel der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente stark quer eingedrückt, fein und weitläufig, am siebenten und achten (fünften und sechsten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente etwas dichter und regelmäfsiger punktiert.

Von dieser prächtigen Art besitze ich nur ein einziges weibliches Ex. aus Chanchamajo, welches mir von Hrn. Lange in Annaberg in freundlichster Weise überlassen wurde.

15. *Ontholestes brasilianus* nov. spec.

Niger, variegato-tomentosus, opacus; antennis, palpis ano pedibusque testaceis, femoribus nigro-maculatis; oculis maximis, temporibus minutis, thorace longitudine vix latiore, elytris duplo fere angustiore. — Long. 13 mill.

Brasilia.

In der Färbung und Körpergestalt dem *Ontholesthes nebulosus* F. am nächsten verwandt und in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Augen sind um die Hälfte gröfser, viel stärker vorgequollen, die Schläfen hinter denselben höchstens ein Viertel so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser, nach hinten deutlich verengt; die Fühler etwas schlanker, rötlichgelb, gegen die Spitze angedunkelt. Das Halsschild ist länger und besonders viel schmäler als bei *nebulosus* F., kaum breiter als lang, und fast nur halb so breit als die Fld. Die Tomentierung ist dunkler als bei *nebulosus* F., die Hinterleibsspitze namentlich auf der Unterseite rötlichgelb, die Beine sind hell rötlichgelb, die Wurzel der Schenkel, eine ausgedehnte Makel in der Mitte der Schenkel und eine kleine Makel vor der Spitze, die sehr reduziert sein kann, schwarz.

Beim ♂ ist das fünfte Bauchsegment flach bogenförmig ausgeschnitten und in der Mitte mit einem Hautsaume versehen, das sechste Bauchsegment ist ziemlich tief und ziemlich schmal dreieckig ausgeschnitten und vor der Mitte des mit einem breiten Hautsaume versehenen Ausschnittes ziemlich scharf der Länge nach gefurcht.

Die zwei mir vorliegenden Exemplare, von denen sich eines in meiner, das andere in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien befindet, stammen aus Brasilien ohne nähere Fundortsangabe.